



BlickRichtungVielfalt

25. Juni 2017, verfasst von Arne Arend und Luis Pähler

[Begrüßungsformel]

meine Antwort hat jetzt einige Tage gedauert - das war aber dem Umstand geschuldet, dass Luis und ich uns nicht ganz einig waren, wie wir dir zurückschreiben. Das liegt insbesondere daran, dass wir bei unserer eigenen Fazitziehung gemerkt haben, dass vieles nicht so ablief, wie erwartet. Dies war insbesondere dem Umstand geschuldet, dass bei dem vorausgegangenen Netzwerktreffen eurerseits eine konkrete Austauschvorstellung gebildet hat, der wir zwar entsprechen sollten, die aber nur schwierig mit unserem Austauschgedanken zu vereinen war. Diese Austauschvorstellung wurde während unseres Coachings durch die SV-Lehrer personifiziert, die auch ohne Wortbeiträge ihre Wirkung auf die anwesenden Lernenden taten (ein Kontrast nach der Verabschiedung der Lehrer war deutlich spürbar). Schließlich haben wir auch in der großen Abschlussrunde im Klang und der Wortwahl der Schülerbeiträge gemerkt, dass hier deutliche Asymmetrien vorliegen, deren Ablegung so direkt gefordert wurde, dass eigentlich alle Lernenden damit nicht klar kamen (entweder, indem sie sich ständig vergewissern mussten, ob sie das tatsächlich dürfen oder indem sie sich starr an die Vorgaben der Netzwerkgruppe hielten).

Um mit deinen Worten zu sprechen: Es ist ein Anfang, der schon seine Wirkung tut und es können noch ganz wunderbare Dinge folgen. Aber aus dieser ersten Einführung haben Luis und ich gut verstehen können, auf was wir bei zukünftigen Coaching-Veranstaltungen achten müssen - dass sich nämlich keine Erwartungshaltung auf Lehrendenseite etablieren darf.

Soweit unsere Einschätzung des Tages, die jetzt negativer klingt, als es sein sollte. Wir haben auf jeden Fall das Potential gesehen, aber es war leider Dank der anwesenden Zukunftsschulenvertreter eindeutig eine konstruierte und 'gemachte' Gesprächssituation ("los, jetzt macht mal einen Austausch, das bringt euch weiter, wir wissen das"). Natürlich geht es aber in der angefragten Ergebniszusammenfassung wieder um eine Erwartungshaltung und ob wir dieser entsprochen haben.

Ich würde dafür einfach nüchtern festhalten, wie unser Ablauf aussah:

- nochmals Begrüßungsrunde, diesmal aufgelockert, Klärung von Motivationen der Lernenden sowie deren Wissensstand
- kurze Vorstellung von Luis und Arne
- ausführliche Vorstellung des Netzwerks: Wie ist es entstanden? Was ist unsere Vision? Worum geht es bei einem Austausch?
- Bericht vom letzten Austausch im Mai 2017 in Rostock

- Sichtung der Website des Netzwerks
- **Arbeitsphase:** Versuch einer Abstimmung der Lehrendenerwartungen mit unserer Handreichung - Ausarbeitung erster Organisationspunkte (wer fährt wann?)
- Ausblick für die nächsten Wochen: Jetzt geht es darum, an der eigenen Schule eine Gastgeberrolle vorzubereiten (Unternehmungen, Übernachtung, Ablauf, Stundenplanvorschlag)
- Ausblick für die Zeit nach den Austauschen: Abschlussbericht für das NRW-Netzwerk und die BRV-Website, Eingliederung in das BRV-Netzwerk für deutschlandweite Austausche

An dieser Stelle muss nochmal sehr direkt gesagt werden, dass es nie unser Ziel war, am Ende dieses Tages einen fertigen und festen Austauschplan mit inhaltlicher Ausführung vorzuweisen. Mehr als die Festlegung von Eckpunkten (Ankunft/Abfahrt, Finanzierung, Übernachtungsverteilung und ein Unternehmungsangebot) ist nicht notwendig. Alles andere wird sich vor Ort finden, insbesondere die individuelle Schwerpunktsetzung. Daher ist es auch so wichtig, am ersten Tag des Austausches keine Vorgaben geben - jeder Schüler/jede Schülerin soll ihren eigenen Blick auf die besuchte Schule entwickeln und dann für die nachfolgenden Tage selbstbestimmt sein/ihren Blick ausrichten. Daher werden zwei Besuchstage wahrscheinlich auch nicht ausreichen.

Im Endeffekt können also als Produkt unserer zwei Stunden - neben den konkreteren Planungen - sowohl eine höhere Austauschbereitschaft der Lernenden, als auch eine gewisse strukturelle Sicherheit dieser festgestellt werden.

Es liegt jedoch weiterhin in unserem Interesse auf eventuelle Schwächen des Vorhabens seitens der Zukunftsschulen hinzuweisen. Erstens warnen wir vor zu viel Partizipation der Lehrenden im Austausch, wie es jetzt schon bei der Planung der Fall war. Die Erfahrungen die sich auch in dieser Arbeitsgruppe wiederholt haben, zeigen einen hohen Anstieg von Motivation und Verantwortlichkeit mit zunehmender „Unabhängigkeit“. Wir warnen deshalb auch vor zu vielen Vorgaben und Zwängen wenn es darum geht z.B. die Untersuchungskriterien für die Hospitation zu finden. Es bestätigt sich immer wieder, dass Schüler auch ohne das Verantwortung hierfür von den Lehrenden übernommen wird, zu durchdachten und anregenden Rückmeldungen in der Lage sind, und auch die Verbesserungspotentiale der eigenen Schule selbstständig aus einer Perspektive erkennen können, die unkonventionell scheint. Zweitens wollen wir dazu raten, die Austausche - um den tatsächlichen Einfluss auf das Schulleben zu verbessern - weder auf die drei beteiligten Schulen zu beschränken (Austausch unter den immer gleichen Schulen bringt auch immer die gleichen Erkenntnisse und somit nur einmalige Entwicklungen), noch den bisher nicht beteiligten Schülern vorzuenthalten (je mehr Schüler an Vergleichbarem teilnehmen können, desto höher wird auch das Interesse am Voranbringen der eigenen Schule).

Soweit unsere Gedanken. Im Anhang finden sich noch die angeforderten Dokumente.

Trotz aller Umstände war das ein wunderbarer Tag in Minden und es war gut, dass Luis und ich schon vorher Zeit hatten, eure Schule kennenzulernen. Wir können uns gut vorstellen, dass eure Lernende in unserem Netzwerk agieren und es mit eurer Schule noch viele Schüleraustausche gibt, auch über NRW hinaus!

[Verabschiedungsformel]